

# Ein Buch, dass mich wunderbar in meine Heimat und die Weihnachtszeit meiner Kindheit zurück versetzt hat

Rezensionen des  
Instagram-Accounts  
[@kein\\_tag\\_ohnelesen](#)  
Barbara Böke

## Rezension von Barbara Böke zur „Weihnachtsuhr“ von Antje Thietz-Bartram

2ter Advent – ich sitze in Ruhe alleine vor dem Adventskranz, bis der Rest der Familie kommt. Ich liebe es, diese frühen Morgenstunden mit einem schönen Buch zu verbringen

Heute morgen habe ich gerade **Die Weihnachtsuhr** beendet – ein Buch, dass mich wunderbar in meine Heimat und die Weihnachtszeit meiner Kindheit zurück versetzt hat. Antje Thietz-Bartram ist 1929 in Kiel geboren und somit nur ein bisschen älter als meine Eltern.

Das Buch hält verschiedene Elemente für die Leser\*innen bereit. Wie ein rote Faden ziehen sich Weihnachtsgedichte durch das Buch – jedes Jahr von 1962 an – hat sie eines ihrer Weihnachtspost beigelegt. Spannend fand ich, dass sie damit viele Jahre umfassen und auch die Veränderung der Welt und wie das Weihnachtsfest begangen wird (es zieht Hektik, der Wunsch zur Ruhe zu kommen, das Fest nicht zum Geschenkerummel verkommen zu lassen ...) In die Texte ein.

Daneben gibt es Geschichten – zunächst Erinnerung an die Weihnachten ihrer Kindheit, dann Weihnachtsgeschichten. Außerdem gibt es eine Reihe von Rezepten, die aber fast eigene Geschichten sind – es wird nicht nur erzählt, wie der Karpfen zuzubereiten ist, sondern wie er in der Wanne schwamm, sie in fütterte

Ein Buch, dem man sich mit Ruhe und Muße in Abschnitten nähern sollte. Mir hat es in der erste Woche der Adventszeit 2022 wunderbare Momente verschafft – mit den Texten und meinen eigenen Erinnerungen.

Die Autorin ist in ihrem christlichen Glauben verwurzelt, ohne irgendwie missionieren, mahnend zu schreiben, aber man spürt die Grundfeste ihrer Werte. Daher eindeutig eine Lesempfehlung.



... Fortsetzung nächste Seite

# Durch die neue Übersetzung ist das Buch wunderbar zu lesen

Rezensionen des  
Instagram-Accounts  
[@kein\\_tag\\_ohnelesen](#)  
Barbara Böke

## Rezension von Barbara Böke zu Elizabeth von Arnim Bezaubernder April

### In früheren Übersetzungen lautet der Titel „Verzauberter April“. Neu übersetzt von Gerrit Pohl

Im regnerischen England der 1920er Jahre springt Mrs Wilkins über ihren Schatten und spricht Mrs Arbuthnot im Frauenclub an – gemeinsam antworten sie auf ein Inserat in der Times, dass eine mittelalterliche Burg in Italien am Meer für den April zur Miete anbietet. Als sie feststellen, dass die Miete ihre Möglichkeiten übersteigt suchen sie Mitstreiterinnen und finden Lady Caroline Dester und Mrs Fisher. Alle vier Frauen wollen aus unterschiedlichsten Gründen ihrem Alltag eine Zeitlang entfliehen - jede zunächst auf die eigenen Interessen bedacht. In der zauberhaften Atmosphäre der Burg und des Gartens in Italien beginnen sich die Blickwinkel der Frauen auf ihr Leben zu verändern und auch der Umgang mit den anderen Frauen. In der zweiten Woche tauchen Ehemänner und der Vermieter auf und verstärken die begonnen Veränderungen. Es kommt zu etlichen Verwicklungen, die dem Buch noch zusätzlich Spannung verleiht.



Durch die neue Übersetzung ist das Buch wunderbar zu lesen (und der Übersetzer ist auf dem Cover des Buches – #namethetranslator).

Ich konnte beim Lesen wundervoll in dem Buch versinken, mit den verschiedenen Protagonistinnen mitleiden und mich mitfreuen – ein intensives Leseerlebnis und damit eine Lesempfehlung.

Das Buch passt großartig in meinen Vorsatz mehr klassische Bücher von Frauen zu lesen.

Das Buch ist sehr schön gestaltet, so dass Inhalt und äußere Form wunderbar zusammen passen.

... Fortsetzung nächste Seite

# Gorch Fock lesen, wenn ich am Meer bin

Gorch Fock (Johann Kinau) Seefahrt ist not ! Neu bearbeitet von Susanna M. Farkas

## Rezension von Barbara Böke zu „Seefahrt ist not!“

Rezensionen des  
Instagram-Accounts  
[@kein\\_tag\\_ohne\\_lesen](#)  
Barbara Böke

Am 30.12.2022 kam ganz unverhofft Buchpost vom Input-Verlag. Eigentlich wollte ich Gorch Fock lesen wenn ich am Meer bin, habe aber ein bisschen geblättert - Vor- und Nachwort gelesen, was man so macht mir einem schönen Buch, dass neu einzieht. Und dann war es aber auch schon um mich geschehen - in den letzten zwei Abenden habe ich das Buch gelesen.

**Kann man am 3. Januar schon ein Jahreshighlight Buch haben ? Eindeutig ja – diese Buch gehört auf jeden Fall zu meinen Lesehighlights 2023**

## Worum geht es ?

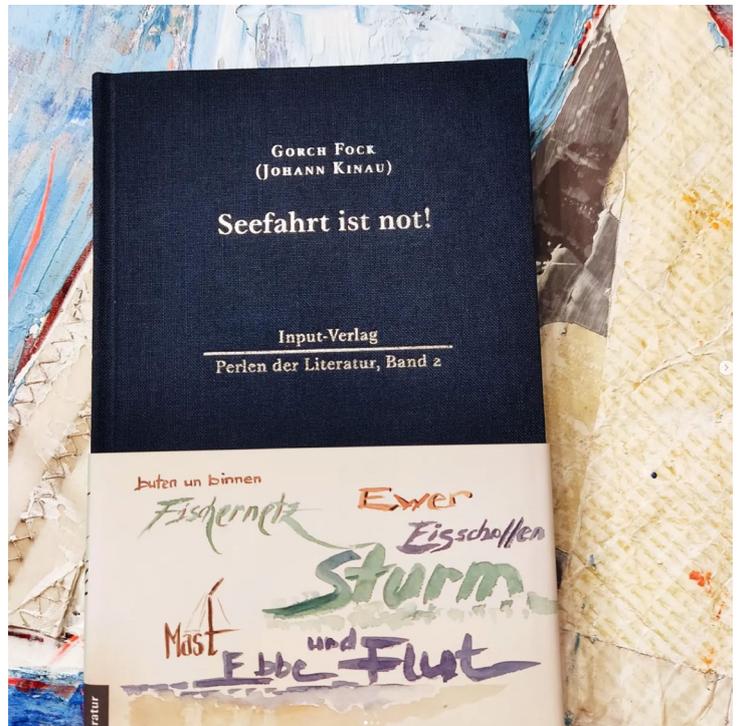
Es geht um die Finkenwerder Fischerfamilie Mewes. Vater Klaus ist groß, immer gut aufgelegt und mit Herz und Seele Fischer, wie schon sein Vater und sein Großvater. Und stolz darauf. Mutter Gesa kommt ‚von der Geest‘ und es fällt ihr oft schwer, die lange Zeit ohne ihren Mann auszuhalten und vor allem die Angst, dass der Mann nicht wieder kommt. Vor allem aber geht es um den Sohn Klaus - genannt Klaus Störtebeker - eigentlich noch zu jung um schon mit auf Fischfang zu fahren, aber dass ist alles was er sich wünscht. Als Besatzung des Vater gehören Kap Horn und Hein Mück mit zur Familie.

Intensiv taucht man mit diesem einzigen Roman von Gorch Fock in das Leben um 1887 auf Finkenwerder ein. Die Hoffnung von Klaus Störtebeker endlich mit an Bord zu dürfen, den Stolz des Vaters auf seinen Sohn, die Angst der Mutter - das harte Leben ohne die heutigen technischen Möglichkeiten auf See, die Naturverbundenheit. Die Natur, den Wind, die See zu kennen war überlebenswichtig, genauso wie einander zu helfen.

Ein intensives Buch, dass schon sehr viele Menschen begeistert hat, als es veröffentlicht wurde.

Zusätzlich hatte ich noch ein persönliches wundervolles Erlebnis mit diesem Buch: Als ich meinen Vater am Telefon fragte, ob er eigentlich Mal was von Gorch Fock gelesen hätte, sagte ein nein, dass nicht. Aber von dessen Bruder Rudolf Kinau hätte er in der Schule ein Weihnachtsgedicht gelernt - und dann hat mein Vater (88 Jahre, also schon lange aus der Schule raus)- mir das Gedicht ohne zu Zögern oder Stocken aufgesagt. Was für ein toller Jahresbeginn!

„De Kujees kummt glieck“ habe ich in einem Buch gefunden, dass ich von meine Großeltern geerbt habe. Danke an den Input-Verlag Verlag für diese tolle Überraschung



# Dass nichts so ist, wie es sich eigentlich anfühlen sollte

Hannelore Valencak

Rezensionen des  
Instagram-Accounts  
[@kein\\_tag\\_ohnelesen](#)  
Barbara Böke

## Rezension von Barbara Böke zu „Das Fenster zum Sommer“

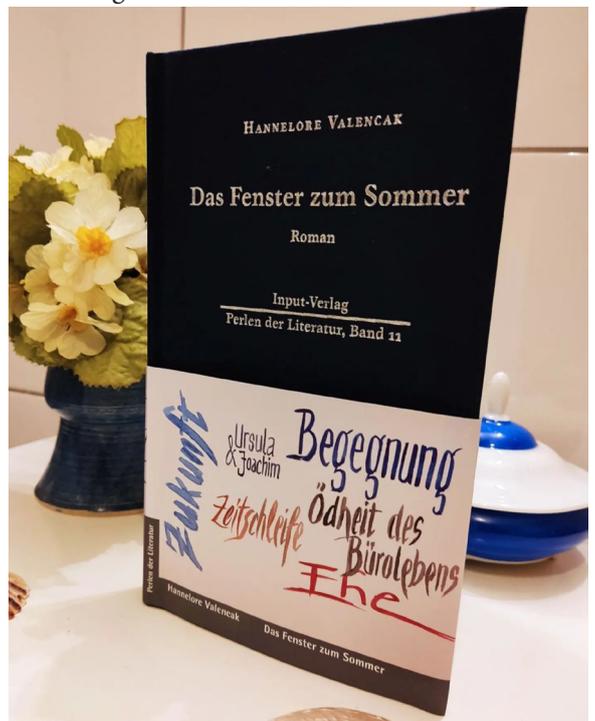
Die Ich-Erzählerin erwacht und spürt, dass nichts so ist, wie es sich eigentlich anfühlen sollte und doch alles irgendwie vertraut ist.

Sie ist wieder in ihrer Kammer bei Tante Priska, bei der sie aufgewachsen ist im tristen Alltag und begegnet auf dem Weg ins Büro einer Kollegin, die schon gestorben ist. Ursula ist einfach so in ihrem Leben um einige Monate zurück versetzt. Monate, in denen sich für sie so vieles verändert hatte. Und sie ist alleine mit dem Wissen, wer wird ihr schon glauben, dass in ihrem Leben gerade Juli und Sommer war.

Ursula versucht Anknüpfungspunkte an ihr Zukünftiges Leben zu finden und gerät dann in Angst, weil sie ihr Leben verändert durch ihr Wissen um die Zukunft - wird sie dieses Leben wiederfinden ?

Die Leser\*in begleitet Ursula durch diese Zeit, die sie ein zweites Mal erlebt, ihre Frustration und Ängste, Hoffnung und neue Perspektive auf das alte/neue Leben. Wie verlässlich sind unsere Erinnerungen, ist unser Lebensweg vorherbestimmt, welche kleine Entscheidung hat welche, vielleicht entscheidenden Folgen – Das Buch ist schnell genug erzählt um spannend zu sein und langsam genug um über die Gedanken nicht hinweg zu huschen. Eine mir vorher völlig unbekannte Autorin und ein lesenswertes Buch.

Danke an den Input-Verlag für dieses Rezensionsexemplar.



# Mich hat der Band die letzten Wochen begleitet und ich habe ihn Geschichte für Geschichte genossen.

Rezensionen des  
Instagram-Accounts  
[@kein\\_tag\\_ohnelesen](#)  
Barbara Böke

Emilia Pardo Bazán

## Rezension von Barbara Böke zu „Die rosafarbene Perle“

Emilia Pardo Bazán, 1851 in Galicien geboren, und war zu ihrer Zeit eine Schriftstellerin und Feministin. In dem schmalen, schön gestalteten Band aus der Reihe „Perlen der Literatur“ des Input-Verlags, versammeln sich 24 kleine, feine Geschichten rund um die Liebe.

Die Protagonisten und erzählten Geschichten um die Liebe sind sehr unterschiedlich, von romantisch bis Krimihaf bieten sie eine große Bandbreite.

Macht die Liebe das Leben aus oder kann man auch gut ohne sie leben?

„Wenn sie in Würde, geachtet und frei leben wollte, müsste Eva Amor den Garaus machen - aber er lebt nicht außerhalb, sondern tief in ihr - damit, dass sie ihn getötet hat, nahm sie sich selbst das Leben.“

Wie wichtig ist Ehrlichkeit und Kommunikation in der Liebe?

„Man sollte nie der Tropfen sein, der das Glas voll Bitterkeit zum Überlaufen bringt, und so bewusst sich der Elende seines Elends auch sein mag, so brutal ist es, ihm das offen ins Gesicht zu sagen.“

Welchen Einfluss haben Äusserlichkeiten, wie Schönheit, soziale Stellung, Reichtum auf die Liebe?

Viele solcher Fragen kommen einem beim Lesen der Geschichten in den Sinn.

Mich hat der Band die letzten Wochen begleitet und ich habe ihn Geschichte für Geschichte genossen.

Ein lesenswertes Panoptikum.

Herzlichen Dank an den Input-Verlag für dieses Rezensionsexemplar.

